

Großlabor wächst rasant

Geplant war das Projekt schon, da war die Corona-Pandemie noch ganz weit weg. Im Corona-Sommer 2020 indes wird der Bau des Zentralstandorts der Bioscientia Labor Mittelhessen zum Leuchtturm im Kampf gegen diese und andere Seuchen. Am Mittwoch wurde Richtfest gefeiert.

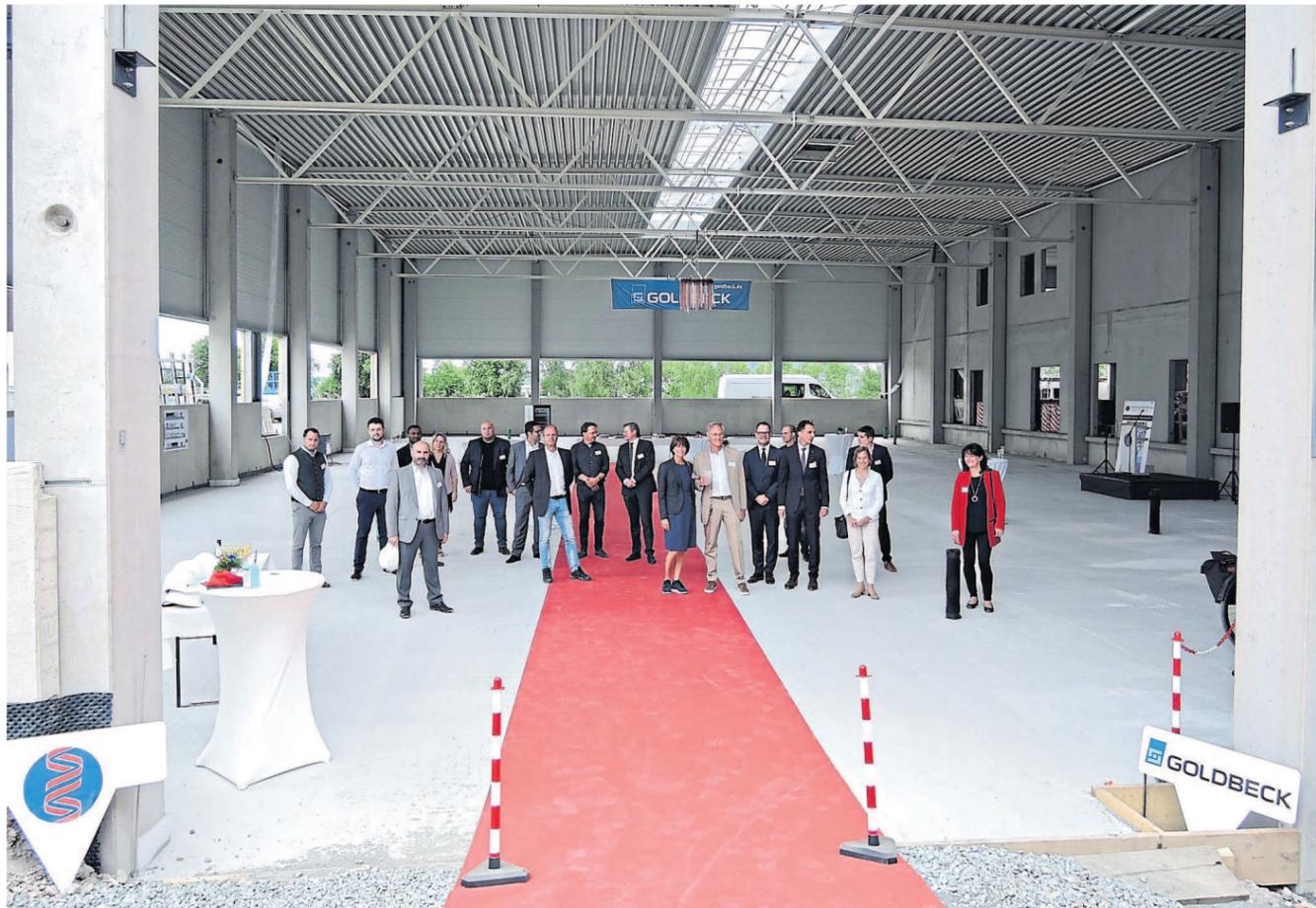
VON BURKHARD MÖLLER

Zu Jahresbeginn schoben Bagger Erdmassen hin und her, wenig später lagen bereits riesige Bodenplatten und kurz danach ragten die ersten tragenden Pfeiler in die Höhe. Auf der Baustelle an der Ecke Rödgener Straße/Rudolf-Diesel-Straße ging es in den letzten Monaten rasend schnell voran. Lange Zeit indes war es ein gut gehütetes Geheimnis, wer das markante Eckgrundstück im Gewerbegebiet Alter Flughafen bebaut, aber Anfang Juni ging das Unternehmen Bioscientia Labor Mittelhessen (vorher Labordiagnostik Mittelhessen) mit seinem Großprojekt an die Öffentlichkeit. Im kommenden Frühjahr werden die bisherigen beiden Standorte in Gießen (Gewerbegebiet Ursulum) und Dillenburg in einem Zentrallabor zusammengeführt. »Wir freuen uns richtig, ein so großes Zentrallabor in der Region Mittelhessen zu bauen«, sagte Bioscientia-Geschäftsführer Dr. Oliver Harzer am Mittwoch bei der Feier des Richtfests und damit zum Abschluss der Rohbauarbeiten.

Ab nächster Woche beginnen die Arbeiten für den Innenausbau sowie für die Ver-



So sieht das Großlabor fertig aus.



Im kleineren Kreis wurde am Mittwoch Richtfest fürs Zentrallabor der Bioscientia Mittelhessen gefeiert.

FOTO: MÖ

sorgungs- und Anlagentechnik auf dem 13000 Quadratmeter großen Grundstück. »Wir liegen voll im Zeitplan«, sagte Projektleiter Johannes Böhm für das bauausführende Unternehmen Goldbeck aus Bielefeld, das mit einem zuletzt erzielten Jahresumsatz von rund drei Milliarden Euro zu den größten Bauunternehmen in Europa zählt.

Das hochmoderne medizinisch-diagnostische Labor wird über 4200 Quadratmeter Nutzfläche verfügen, die sich auf ein Labor- und Verwaltungsgebäude sowie eine angeschlos-

sene Halle verteilen. Integriert werden ein Ambulanz- und ein Seminarraum. Die äußere Optik soll durch viel Glas und Grünflächen im Außenbereich geprägt werden, erläuterte Projektleiter Böhm. Die Stromversorgung wird autark über eine Fotovoltaikanlage gewährleistet.

Zauneidechsen umgesiedelt

Bauherrin ist die auf Laborbauten spezialisierte Immobilien GbR Familie Koenig aus Berlin, dessen Chef Rolf Koenig sich ebenfalls über den rasanten Baufortschritt freute, und das unter den Bedingungen der Corona-Krise. »Ich habe selten so entspannt so ein großes Projekt begleitet«, sagte Koenig.

Einen kleinen Beitrag dazu konnte auch Depot-Eigentümer Daniel Beitlich leisten, der dabei half, eine Population

der geschützten Zauneidechse, die auf der Baustelle festgestellt worden war, in den nördlichen Bereich des riesigen Areals Richtung Wieseckau

INFO

Bioscientia Labor

Das Bioscientia Labor Mittelhessen gehört mit seinen rund 200 Mitarbeitern zum Bioscientia Laborverbund der Sonic-Gruppe, einem international tätigen Gesundheitsunternehmen. Dadurch bietet das Bioscientia Labor Mittelhessen mit Einsendern und Patienten regionale Versorgung mit den Vorteilen eines weltweiten Netzwerkes im Hintergrund. Das Leistungsspektrum des Labors beinhaltet mehr als 2000 verschiedene Tests – von Routinechecks bis hin zu hochspezialisierten Untersuchungen. Durchschnittlich gehen täglich circa 7000 Proben ein.

umzusiedeln. Das Reptilienvorkommen habe ihm zunächst »Schweißperlen« auf der Stirn beschert, bekannte Bioscientia-Geschäftsführer Frank Exner.

Sein Kollege und Laborarzt Dr. Tunay Aslan freut sich jetzt schon auf den technischen Innenausbau und die Einweihung, wenn das Großlabor seine medizinische Arbeit aufnehmen kann, die der Branche in der Corona-Pandemie so viel öffentliche Aufmerksamkeit beschert hat wie nie zuvor. »Die medizinischen Labore spielen eine ganz große Rolle in der nationalen Strategie der Pandemie-Bekämpfung«, sagte Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz. So habe das Bioscientia Labor Mittelhessen seit Mitte März täglich 500 Tests auf Covid 19 durchgeführt. Mit dem Bau des Zentrallabors werde der Medizinstandort Mittelhessen weiter gestärkt.

Weißgerber-Nachfolger

Der »Neue« im Kirchenladen

Gießen (pm). Pfarrer Dr. Gabriel Brand ist der »Neue« im Kirchenladen und führt die Arbeit von Pfarrer Klaus Weißgerber in der Stadtkirchenarbeit und im Bereich »Gesellschaftliche Verantwortung« des Evangelischen Dekanats Gießen fort.

Brand (42) stammt aus Sachsen, ist mit der Wiesecker Pfarrerin Carolin Kalbhenn verheiratet und Vater von drei Kindern. Er war zunächst Pfarrer in drei Dörfern in der Nähe von Alsfeld und zuletzt Pfarrer in der Andreasgemeinde im Gießener Osten. Über seine Arbeit als Pfarrer sagt er, sie führe ihm vor Augen, wie sich die Welt verändert. »Wir alle spüren das in unserem alltäglichen Leben, in das die Digitalisierung und Soziale Medien Einzug gehalten haben, sich Formen des Zusammenlebens und des Kontakts miteinander verändern, die Schere zwischen Armen und Reichen weiter auseinandergeht, wir uns um die Umwelt sorgen und sich auch das politische Klima verändert hat.«

Mit Sorgen beobachtet er die Spaltung der Gesellschaft in Gewinner und Verlierer und fragt nach der Aufgabe der Kirche in dieser Entwicklung. Als Pfarrer für Gesellschaftliche Verantwortung möchte er einen Beitrag für die Beantwortung von Zukunftsfragen leisten und mit Menschen darüber ins Gespräch kommen, sie begleiten und ermutigen.



Gabriel Brand

Seine Aufgabe sieht er auch darin, gelegentlich zu warnen und zu mahnen, der Kirche in diesen Fragen in der Stadtförmlichkeit und in der Umgebung von Gießen eine Stimme zu geben.

FOTO: PM

Einbruch in Juweliergeschäft

Gießen (pm). Ein Juweliergeschäft im Seltersweg war am Mittwochmorgen das Ziel eines Einbrechers. Der Unbekannte hebelte zwischen 2.50 und 3.30 Uhr eine Tür auf und entwendete Schmuck im Wert von mehreren Tausend Euro. Anschließend flüchtete er durch die Eingangstür. Der Einbrecher war dunkel bekleidet und trug eine Kapuze über dem Kopf. Hinweise bitte an die Kriminalpolizei in Gießen unter Tel. 0641/7006-2555.

21-Jähriger bespuckt Polizei

Gießen (pm). Mehrere Streifenwagen waren am Mittwoch gegen 5 Uhr im Einsatz, weil zwei Bewohner in der Erstaufnahmeeinrichtung in der Rödgener Straße in einen handfesten Streit gerieten. Dabei schlug ein 21-jähriger Asylbewerber aus Algerien einen 28-jährigen Mann aus Guinea. Sogar während der Anwesenheit der Polizei verhielt sich der Algerier weiter aggressiv und beleidigte und bespuckte die Polizisten.

Gießen (chh). Die Eule gilt als Symbol der Weisheit. Im alten Griechenland war sie der Göttin Athene geweiht. Athene war Schirmherrin der Künste und der Wissenschaften. So gesehen ist das steinerne Exemplar, das im Foyer der Universitätsbibliothek steht, hier bestens aufgehoben. Dabei hatte es einst einen weit aus prestigeträchtigeren Platz.

»Ursprünglich krönte die Figur den geschwungenen Giebel des Jugendstil-Universitätsbibliotheksbaus aus dem Jahr 1904«, wie die JLU-Sammlungsbeauftragte Alissa Theiß betont. »Als das Gebäude 1944 den Bomben der Alliierten zum Opfer fiel, stürzte die Eule 15 Meter in die Tiefe – und blieb erhalten.«

Im Krieg vom Dach gefallen

Das liegt vor allem am robusten Material. Die Eule besteht aus Londerfor Basalt, auch Lungstein genannt. Die Gießener Johanneskirche wurde einst aus dem gleichem Ma-

terial gebaut. Laut Theiß ist das in Rabenau abgebaute Gestein sehr witterungsbeständig und verschleißfest.

Die Bibliothek von 1904 galt aus baulichen Gesichtspunkten als vorbildlich. Sie wurde

in enger Zusammenarbeit mit dem Bibliotheksleiter entworfen. »Sie verfügte über einen großen hellen Lesesaal und eigene Räume für die mittelalterlichen Handschriften und frühen Drucke«, erzählt Theiß.



Die Eule ist aus dem gleichen Holz, pardon, Stein wie die Johanneskirche.

FOTO: SCHEPP

Der steinerne Kauz

Serie »Schätze der Uni«: Die Eule in der Universitätsbibliothek

Es habe sogar Pläne gegeben, eine Rohrpost einzubauen, mit der Nachrichten zwischen den einzelnen Abteilungen hin- und hergeschickt werden könnten. »Dazu ist es aber nicht gekommen.«

TEIL 23 DER SERIE



Seit ihrer Gründung 1607 ist in den Sammlungen der Justus-Liebig-Universität viel zusammengelassen. In unserer neuen Serie stellen wir eine Auswahl ganz besonderer Objekte vor.

VORSCHAU:

2. Juli: Veterinär-Anatomie

Die Bomben der Alliierten richteten verheerende Schäden am Gebäude an. 90 Prozent des Buchbestands wurden zerstört, nur der Keller und das Erdgeschoss blieben einigermaßen erhalten. Damit die Ruine weiterhin als Büchermagazin genutzt werden konnte, wurde ein Notdach verbaut. Wenig später wurde das Gebäude abgerissen und machte so Platz für eine neue Universitätsbibliothek. Es ist die 1959 eingeweihte »Alte UB« an der Bismarckstraße. Auch die steinerne Eule erhielt hier ihren Platz.

Seit 1983 in neuer UB

Allzu lange blieb sie jedoch nicht. Als die Bibliothek 1983 aus Platzgründen in das heutige Gebäude am Philosophikum I zog, gehörte auch die Eule zum Umzugsinventar. Seither wacht sie hier über die Studenten. Und animiert den ein der anderen vielleicht beim Streben nach mehr Weisheit.